

## **Thematische Schwerpunkte der Arbeitstagung zum Luthersymposium**

### **1. Lebensgeschichte und Epoche**

Dass Martin Luther als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der neuzeitlichen Kultur angesehen werden muss, ist unbestritten. Unbeantwortet bleibt allerdings die Frage, ob der Erfurter Mönch und spätere Wittenberger Theologieprofessor eher unter dem Druck der Verhältnisse und der Erfahrungen des tiefgreifenden Epochenwandels um 1500 und daher wohl ungewollt und zufällig zur historischen Figur reift. Die Stele thematisiert dieses Spannungsverhältnis zwischen einer provinziellen Lebensgeschichte einerseits und den Phänomenen einer gewaltigen Epochenäsur auf der anderen Seite, ohne verbindliche Lesarten vorzuschlagen.

### **2. Glaube und Freiheit**

Die reformatorische Kernidee, dass ein Christ sich Gottes Gnade nicht durch seine Taten verdient, sondern dass er allein durch seinen Glauben gerechtfertigt wird, erschließt sich Luther durch intensives Studium des ersten Römer-Briefes. Die Stele thematisiert diesen Erkenntnisweg und skizziert die Folgen für Luthers Theologie.

### **3. Glaube und Freiheit**

Die reformatorische Idee von der Gerechtigkeit Gottes, die sich allein im Evangelium offenbart, hat weitreichende Konsequenzen für das Selbstverständnis eines Christen, für die christliche Glaubenspraxis wie schließlich für die Dignität philosophischen Wissens und die Erkenntnis der Welt. Die Stele will Perspektiven eröffnen, die sich daraus für die »Freiheit« eines Christenmenschen ergeben.

### **4. Kirche und Welt**

Im ausgehenden 15. Jahrhundert erweitert sich das Weltbild. Die geografischen Horizonte werden fern, die politischen Allianzen fragiler und das soziale Gleichgewicht gerät aus den Fugen. Die Römische Kirche als eine Institution mit sehr weltlichen Interessen ist unfähig, diesen Konfliktlagen angemessen zu begegnen und bereitet so die protestantische Kritik an ihrer Autorität selbst unmittelbar vor. Die Stele konfrontiert die Welt der Renaissance-Päpste mit Luthers Idee der Zwei Reiche und Zwei Regimente.

### **5. Mensch und Kultur**

In den Jahrzehnten um 1500 sind die Menschen mit einem bis dahin unvorstellbaren kulturellen Wandel konfrontiert. Phänomene wie der überregionale (wirtschaftliche) Austausch, die Erosion des sozialen und politischen Gefüges, die tiefgreifende Veränderung der kommunikativen Verhältnisse sowie weitreichende technologische und wissenschaftliche Innovationen wirken sich nachhaltig auch auf den Wandel der Alltagskultur und der Mentalitäten aus. Die Stele problematisiert diesen Prozess der Zivilisation und eröffnet Einblicke in die Lebenswelt der Frühen Neuzeit.

### **6. Sprache und Medien**

Dass der reformatorische Aufbruch seinen Erfolg wesentlich auch dem Wandel der medialen Praxis und der massenhaften Nutzung innovativer Kommunikationstechnologien verdankt, wird etwa daran ersichtlich, dass sich der Bestand an Printmedien in den ersten Reformationsjahren nahezu verdreifacht. Umgekehrt profitiert aber auch der Buchdruck davon, dass durch die reformatorische Bewegung nun in ungeahntem Umfang Druckerzeugnisse nachgefragt werden. Die Stele thematisiert die wechselseitige Beeinflussung von kulturellem und medialem Wandel.

## 7. Erziehung und Schule

Durch den reformatorischen Aufbruch steht die Autorität des traditionellen Schulträgers – der Institution Kirche – in Frage. Die Auflösung der Klöster und die Einstellung des Lehrbetriebs der Universitäten als unmittelbare Folgen dieser Entwicklung ziehen den Kollaps des ohnehin kaum entwickelten spätmittelalterlichen Schulsystems und eine dramatische Bildungskatastrophe nach sich. Schon in den frühen 1520er Jahren erkennen die Reformatoren allerdings die Bedeutung von Erziehung und Unterricht für die Durchsetzung ihrer Ziele. Sichtbar wird dies u.a. an Luthers einschlägigen Predigten und Schriften (etwa *An die Radherrn aller stede deutsches lands, dass sie Christliche schulen auffrichten vnd halten sollen*; 1524), mehr noch aber an Melanchthons schulorganisatorischem Wirken. Die Stelle soll auch deutlich machen, wie durch die weitreichenden reformatorischen Erneuerungen im Schulbereich die Grundlagen für ein modernes, säkulares Bildungssystem gelegt werden.